

GEMEINDENACH- RICHT



AUS DEM INHALT:

- * Vorwort des Bürgermeisters
- * Rasenmähen
- * Müllabfuhr
- * Recyclinghof - Öffnungszeiten
- * Kanalbau - Verkehrsumleitungen

- * Presseinformation -
Akzente Lungau
- * Vortrag zum Thema „Rheuma“
- * Jugendtreff Tamsweg
- * Suchtprävention
- * Ehrung - Hilfswerk

*Impressum: „Gemeindenachricht“ Nr. 90 – Juni 2003, Erscheinungsort und Verlagspostamt St. Michael i. Lg.,
Zulassungsnummer 313367S95U, Medieninhaber, Hersteller und Herausgeber: Marktgemeinde 5582 St. Michael
i. Lg., Marktplatz 1 Foto: Löcker Notburga An einen Haushalt – P.b.b.*

Liebe Jugendliche in St. Michael!

Nach 2 Jahren Planung aller Lungauer Gemeinden im Regionalverband konnte mit Unterstützung des Landes ein gesamtes Paket an Betreuungsdiensten und Angeboten eingerichtet werden. Bereits im letzten Winter wurde das Nachttaxi installiert, das alle Lungauer Gemeinden finanzieren. Jetzt wird auch die professionelle Jugendbetreuung gestartet, die mit dem Eröffnungsfest am 27. Juni 2003 in Tamsweg vorgestellt wird.

Frau Mösenbichler vom Lungauer Hilfswerk wird den Jugendtreff in Tamsweg und in weiterer Folge in St. Michael für den Oberlungau leiten. Sie ist Anlaufstelle für alle Probleme, die Jugendliche bewegen oder wenn Hilfe benötigt wird.

Darüber hinaus führt Frau Mag. Fuchs von Akzente Salzburg die beiden Jugendinfostellen in Tamsweg und St. Michael (Jugendherberge) und kann durch Bereitstellung von Informationsmaterial auch Beratung und Hilfestellung geben.

Die Lungauer Gemeinden, darunter maßgeblich die Marktgemeinde St. Michael, haben mit der Finanzierungsübernahme für alle Jugendlichen ein Betreuungs- und Be-

ratungsangebot geschaffen, das salzburgweit einzigartig ist. Es wird nun an den Jugendlichen des Bezirkes liegen, durch rege Inanspruchnahme das Angebot auszunutzen und zu ihrem Vorteil zu gebrauchen.

Ich ersuche in diesem Sinne die beiden folgenden Termine wahrzunehmen und damit das Projekt auch offiziell zu starten.

Eröffnungsfest in Tamsweg am 27. Juni 2003, um 11.00 Uhr im Schloß Kuenburg.

Freiluftkino in St. Michael am 11. Juli 2003, ab 21.00 Uhr, Jugendherberge.

In der Hoffnung, Bezirk und Gemeinde für unsere Jugendlichen etwas attraktiver zu machen, wünsche ich allen beteiligten Betreuern und unserer Jugend einen guten Start, eine hohe Akzeptanz und dadurch viel Erfolg bei der Arbeit.

Euer Bürgermeister

DI. Wolfgang Fanninger

Rasenmähen

Nach zahlreichen Beschwerden aus der Bevölkerung wird nochmals darauf hingewiesen, dass das Rasenmähen an Werktagen in der Zeit von 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr und ab 20.00 Uhr, sowie an Sonn- und Feiertagen ganztägig untersagt ist.

Es wird ersucht, sich an die vorgesehenen Ruhezeiten zu halten, da ansonst betroffene Nachbarn berechtigt sind, Anzeige wegen Ruhestörung zu erstatten.

Müllabfuhr

Nach der Umstellung der Verrechnungsbasis mit unserem Müllentsorger (Firma Spreitzer) ist es notwendig die genaue Zahl und Größe der Mülltonnen zu erheben.

Dafür wird in den Sommermonaten ein Mitarbeiter der Marktgemeinde St. Michael bei jedem Haushalt vorsprechen, die Gefäßgröße erheben und die Tonne mit einer Plakette der Marktgemeinde St. Michael versehen. Die Firma Spreitzer wird

ab diesem Zeitpunkt nur mehr Tonnen mit Markierung der Marktgemeinde St. Michael entleeren.

Es wird höflichst ersucht, dem jeweiligen Mitarbeiter der Marktgemeinde St. Michael die Mülltonne zu zeigen und die Markierung vornehmen zu lassen.

Recyclinghof - Öffnungszeiten

Auf Grund der geringen Inanspruchnahme und der personalintensiven Tätigkeit, wird ab **Juli 2003** an den **DIENSTAG-NACHMITTAGEN** der Recyclinghof **nicht mehr offen gehalten**.

Die Bevölkerung wird ersucht, die Abgabezeiten an den Freitagen und Samstagen (wie bisher) in Anspruch zu nehmen:

Freitags: 13.00 bis 17.00 Uhr

Samstags: 08.00 – 11.00 Uhr

Darüber hinaus ist es möglich, in dringenden Fällen (z.B.: Tierkadaver, etc.) am Marktgemeindeforum einen gesonderten Termin auszumachen.

Kanalbau - Verkehrsumleitungen

Ab Juli 2003 wird es durch den Kanalbau zu Behinderungen im Bereich Forsthausgasse/Schulstraße kommen. Die Verkehrs-

umleitung wird über den Schulhof und die Leitnergasse erfolgen.

Besonders die Holzabfuhr vom St. Michaeler und St. Martiner Berg ist im Bauzeit-

raum (bis August) wochentags nicht möglich. Am Wochenende besteht jedoch eine Durchfahrtsmöglichkeit.

Weiters kommt es derzeit auch in der Rotkreuzgasse, Leitnergasse und im Schwimmbadweg zu Behinderungen.

Es ergeht die Bitte diese Bereiche zu umfahren bzw. die Zu- und Abfahrten nach den Bauzeiten einzuteilen.

Presseinformation - Akzente Lungau

Salzburg, 12. Juni 2003
Presseinformation
Akzente Lungau



Frischer Wind in der Lungauer Jugendarbeit

Heidi Fuchs über Pläne, Aktivitäten und Wünsche für und mit Lungauer Jugendlichen

Ab sofort hat die Jugendarbeit im Lungau ein Gesicht: Heidi Fuchs wird sich in Zukunft um Jugendarbeit in Gemeinden und die Jugendinfo im Lungau kümmern. Damit ist auch der letzte „weiße“ Fleck in Salzburg's Jugendarbeit getilgt – und alle Bezirke im Bundesland Salzburg sind versorgt.

Regionalstelle und Jugendinfo werden in Zukunft von einer waschechten Lungauerin betreut. Mag. Heidi Fuchs, die neue Regionalstellenleiterin von Akzente Lungau, kümmert sich ab sofort um Jugendliche, die u. a. mehr über jugendrelevante Themen wie Au Pair, Bundesheer/Zivildienst, Ferialjobs oder Jugendschutz wissen wollen und sie steht allen, die mit und für Jugendlichen arbeiten und die vor haben Jugendprojekte zu planen und durch-

zuführen, mit Know-How und Unterstützung zur Verfügung.

Seit rund einem Monat ist Heidi Fuchs bereits aktiv. Gestartet wurde mit einer Vorstellungsrunde bei den Bürgermeister*innen im Lungau und BH Dr. Robert Kissela. Warum sie zur Jugendarbeit gekommen ist, erklärt die frisch gebackene Regionalstellenleiterin so: „Zu meiner Zeit, als ich so zwischen 16 und 19 Jahre alt war, war im Lungau für Jugendliche nicht viel los und das möchte ich jetzt ändern. Ich will, dass sich was rührt und das für und mit Jugendlichen in Gemeinden viel gemacht und bewegt wird. Die Jugendlichen sollen gehört werden und ihr Engagement soll in die Gemeindearbeit miteinfließen“. Sie bringe auch schon einiges an Erfahrung im Jugendbereich mit, als Mitarbeiterin der Kinder- und Jugendanwaltschaft, von Pro Juventute, des Jugendamtes oder als Nachhilfelehrerin für Deutsch, Englisch und Mathematik auf der Burg Finstergrün. „Ich war außerdem in Feriencamps des Landes für die sozialpädagogische Betreuung tätig und für die Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen nicht deutscher Muttersprache“, zählt Fuchs weitere Vorkenntnisse auf. Wichtig ist ihr vor allem ein breites Angebot von Veranstaltungen für Jugendliche, wie vor

allem Jugendforen und Beteiligungsprojekte in den Gemeinden.

„Die Forderungen, Wünsche und Bedürfnisse aus der Lungauer Jugendstudie, wie zum Beispiel Jugendinformation, sind das Fundament für die Arbeit der neuen Regionalstelle. Ziel muss es sein, Angebote für Gemeinden, Vereine, Institutionen und selbstverständlich die Jugendlichen zu schaffen“, umreißt Harald Brandner, stv. Geschäftsführer von Akzente Salzburg das Aufgabengebiet. Vorrangig sei vernetztes Arbeiten, die Kooperation mit den Bürgermeisterinnen und Fachstellen und die Unterstützung von Jugendzentren und –treffs im Lungau. „Außerdem wird einer der Schwerpunkte der Lungauer Jugendarbeit auch Suchtprävention sein, hier wird sehr eng mit der Fachstelle für Suchtvorbeugung von Akzente zusammengearbeitet“, so Harald Brandner. In Planung sind bereits einige Aktivitäten, wie zum Beispiel Workshops in Kooperation mit dem Lungauer Alpenverein.

„Ich freue mich schon sehr auf diese Arbeit und hoffe, ganz viel für die Jugendlichen im Lungau bewegen zu können“, meint Heidi Fuchs, „und au-

Die ersten Jugendaktivitäten – Open-Air-Kino!!!

Die Gemeinde St. Michael veranstaltet in Zusammenarbeit mit Akzente Lungau und dem Hilfswerk Tamsweg ein Open-Air-Kino!

Am Freitag, dem 11. Juli 2003 ab 21.00 Uhr können Jugendliche beim Jugendgästehaus in St. Michael Kino-Flair der besonderen Art genießen: Matrix Teil 1, Oceans Eleven, Stadt der Engel, Perfect World oder Harry Potter und die Kammer des Schre-

ckens stehen zur Auswahl. Welcher Film gespielt wird, entscheiden die Jugendlichen selber! Ob es also gemütlich, spannend, dramatisch, angstschweißtreibend oder gar schummrig wird? Lasst euch überraschen - unterhaltend ist es in jedem Fall!

DER EINTRITT IST FREI!

Zur Person:

Mag. Heidi Fuchs, Jahrgang 1978, kommt aus Wölting und lebt in Tamsweg. Studium der Erziehungswissenschaften in Salzburg, Hobbies: Inline Skaten, Snowboarden, Reisen, Tauchen (aktiv im Lungauer Tauchklub), Lesen, Beachvolleyball („generell alles mit Sonne, Strand & Meer“), Fortgehen, ...

Adresse und weitere Infos:

Akzente Lungau
Kirchengasse 107
Tel: 06474/85585
E-Mail: lungau@akzente.net
www.akzente.net

Akzente Salzburg
Mag. Marietta Ober-
rauch/Öffentlichkeitsarbeit
Glockengasse 4c, 5020 Salzburg
Tel: 0662/84 92 91 – 29

ckens stehen zur Auswahl. Welcher Film gespielt wird, entscheiden die Jugendlichen selber! Ob es also gemütlich, spannend, dramatisch, angstschweißtreibend oder gar schummrig wird? Lasst euch überraschen - unterhaltend ist es in jedem Fall!

Nähere Informationen erhält ihr bei:
Heidi Fuchs
Akzente Jugendinfo
Tel: 0664/14 35 581
e-mail: lungau@akzente.net

Vortrag zum Thema „Rheuma – es tut mir alles weh“

Am Mittwoch, **25. Juni 2003, 20.00 Uhr**, in der Veranstaltungshalle St. Michael im Lungau.

Referent: Prim. Dr. Adolf Kriegisch, Internist

Der Vortrag umfasst folgende Themen:

- » Ursachen der Gelenks- und Knochenschmerzen
- » Abnützungen
- » Stoffwechselkrankheiten (Gicht)
- » entzündliche Gelenkserkrankungen

Jugendtreff Tamsweg – neue Jugendbetreuerin



Die neue Jugendbetreuerin im Jugendtreff Tamsweg ist Frau **Claudia Mösenbichler**, Alter: 22 Jahre, Heimatort: Fuschl am See (Flachgau).

Öffnungszeiten:

Mittwoch & Donnerstag 15.00 bis 20.00 Uhr
Freitag & Samstag 15.00 bis 21.30 Uhr

Suchtprävention

Die Bedeutung der Eltern in der Suchtprävention

Schlagzeilen über das „Sprengen von Drogenringen“, über öffentliche Alkoholexzesse Jugendlicher oder alkoholbedingte Vandalenakte versetzen die Öffentlichkeit immer wieder in Aufregung.

„ Mehr Prävention!“

Fast reflexhaft wird nach solchen Meldungen der Ruf nach strengeren Gesetzen oder anderen Beschränkungen zusammen mit der Forderung nach verstärkter Kontrolle der Verbote laut. Es wird aber unter dem

Motto „Vorbeugen ist besser als Heilen!“ auch immer wieder „mehr Prävention“ gefordert.

Was ist eigentlich Suchtprävention?

Suchtprävention wird in Fachkreisen einheitlich als umfassendes und langfristiges Unterfangen verstanden, das ein ganzes Bündel an Maßnahmen umfasst, die auf den ersten Blick überhaupt nichts mit Sucht oder Drogen zu tun zu haben scheinen:

Das Erleben von Zuwendung und Unterstützung, die Entwicklung von Selbst- und Fremdvertrauen, die Möglichkeit der aktiven Gestaltung von Lebensbereichen, die Förderung des Gesundheitsbewusstseins, die Verbesserung der Konfliktfähigkeit oder die Stärkung der Standfestigkeit gegen soziale Einflüsse sind Themen, die bereits vom Kleinkindalter wesentlich darüber mitentscheiden, wie stark ein Mensch in späteren Jahren gegen Sucht und Abhängigkeit gewappnet ist.

Wenn Suchtprävention nachhaltig wirksam sein soll, muss sie im Alltag verankert sein. Sie ist eine Gemeinschaftsaufgabe aller an der Erziehung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen Beteiligten. Suchtprävention geschieht zum überwiegenden Teil durch die echte Vermittlung von vorgelebten Haltungen und Vorbildwirkung von Erwachsenen an Kindern und Heranwachsenden.

Gesetzliche Rahmenbedingungen

Die Anliegen von Suchtprävention finden sich in entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen, die vom Suchtmittelgesetz (SMG) über einschlägige Bestimmungen des Jugendschutzes bis zu speziellen örtlichen Verordnungen (z. B. Alkoholverbote usw.) reichen. Sie bilden die strukturellen Rahmenbedingungen und drücken das gesellschaftliche Übereinkommen darüber aus, was für eine gute kindliche und jugendliche Entwicklung

unerlässlich und förderlich ist und verpflichten die Erwachsenen, dafür zu sorgen, dass Kinder und Jugendliche solche förderlichen Bedingungen vorfinden. Dies ist neben den präventiven Projekten von wesentlicher Bedeutung.

Jugend"schutz" – Wollen sich Jugendliche überhaupt schützen lassen?

Es ist Aufgabe der Erwachsenen den Jugendlichen die bestehenden Regelungen (z. B.: Verbot von Alkoholkonsum etc.) und „Schutz“-Bestimmungen sowie die dahinterstehende Absicht möglichst wirksam und in alters- und zeitgerechter Form zu vermitteln. Dass dies eine durchaus verantwortungsvolle und schwierige Aufgabe ist, wird vielen Eltern aus eigener Erfahrung bekannt sein. Eine gesunde jugendliche Entwicklung zeichnet sich eben auch durch eine höhere Risikobereitschaft, durch die Ablösung von den Eltern, durch Rebellion gegen Werte und Normen der Erwachsenen, durch das Bestreben, sich seinen Platz unter den Gleichaltrigen zu verschaffen, aus. Bei all diesen „Themen“ kann der verbotene oder übermäßige Konsum von Alkohol und Drogen Bedeutung erlangen.

Das Infragestellen und die Art und Weise, wie Erwachsene darauf reagieren, ist ein zentrales Thema der jugendlichen Entwicklung. Wie soll man als Erwachsener verantwortlich und im Sinne der Suchtprävention wirksam handeln?

Verantwortung der Eltern

Hinter den gesetzlichen Regelungen, die ein unverzichtbarer Rahmen für Suchtprävention sind, sollte man sich nicht verstecken. Sie verlangen den Eltern die wirklichen erzieherischen Fähigkeiten ab.

Dieses erzieherische Geschick entscheidet darüber, ob Regeln letztendlich das Verhalten der Heranwachsenden nachhaltig beeinflussen und bestimmen können, weil sie verstanden und angenommen werden, oder ob sie bestenfalls zu kurzfristigen

„Lösungen“, zum Verschieben oder Auf-schieben von Problemen, schlimmstenfalls zu einem tiefsitzenden Unverständnis der Heranwachsenden für die Anliegen der Erwachsenen führen.

Die Verantwortung, sich dieser erzieherischen Arbeit zu stellen, liegt bei den Eltern. Diskussionen und Auseinandersetzungen über Ausgehzeiten etc. innerhalb der Familie werden weder durch das Vorhandensein von entsprechenden Jugendschutzbestimmungen überflüssig, noch kann man Lokalbesitzern oder gar den Behörden die alleinige Verantwortung für die Einhaltung des Jugendschutzes und dieser Bestimmungen zuschieben. Das ständige erzieherische Ringen ist natürlich mühsam und viele Eltern sehen sich mehr oder weniger hilflos vor die Alternative gestellt, ihre Kinder entweder durch Verbote vor allen möglichen Gefährdungen zu schützen oder angesichts des Gefühls der Ohnmacht zu resignieren. Trotzdem lohnt es sich immer wieder, auf diese Herausforderungen einzugehen. Auseinandersetzungen zwischen den Eltern und ihren Kindern sind sowohl im Sinne der Ent-

wicklung der Persönlichkeit der Heranwachsenden als auch im Sinne der Suchtprävention unerlässlich.

Weitere Informationen über Suchtprävention, Jugendschutz, Alkohol und Drogen:

Bezirkshauptmannschaft Tamsweg, Gesundheitsamt (06474/6541-6505), Jugendamt (06474/6541-6507);
Fachstelle für Suchtvorbeugung, Akzente Salzburg (0662/849291-41);
Sozialmedizinischer Dienst des Landes, Außenstelle St. Johann (06412/6101-6311);
Jugendhilfsdienst, Drogenberatung, Sprechstelle Tamsweg (06474/8273-12);
Drogenkoordination des Landes (0662/8042-3618)

Ehrung - Hilfswerk

Eine kleine Feier am Tag des Hilfswerkes gab den Rahmen für eine Ehrung von verdienten Mitarbeitern.

Seit nunmehr 10 Jahren sind in St. Michael Personen ehrenamtlich im Einsatz, um Mitmenschen Essen auf Rädern zu bringen. Dieser langjährige Dienst verdient allemal eine Erwähnung.

Frau Zaunbauer begrüßte die Gäste und führte die Ehrung durch. BH Hofrat Dr. Kissela und Vbgm. Lankmayer würdigten das Engagement und baten weiterhin um diese so wertvollen Dienste. Gerade die Ehrenamtlichkeit ist es, die einem Menschen prägt.

Ein herzliches Dankeschön ergeht natürlich auch seitens der Marktgemeinde St. Michael im Lungau an die geehrten Personen:

Franz Haller
Johann Pritz
Gottfried Haunsperger
Franz Schwaiger
Helene Pausch